

ihm findet, das ist das Wichtigste. Und ja, eine Frau wäre eine gute Wahl. Wenn Sie niemanden kennen, könnte ich mich umhören.«

»Das wäre sehr freundlich von Ihnen, Madam Gordon. Ich bin für jegliche Hilfe dankbar.«

ZWEI

Jordan

Guten Morgen, Ihr Lieben!«, rufe ich gutgelaunt, als ich an diesem grauen Morgen das Büro auf dem Fairfax Drive in Arlington betrete.

»Hallo, Jordan«, erwidert Maggie, die Empfangsdame der Praxis, in der ich seit einem Jahr angestellt bin. »Ist es nicht fürchterlich kalt geworden? Der Winter kommt nun mit großen Schritten auf uns zu. Mir graut es schon davor, wenn die Geschäfte überfüllt und die Menschen schlecht gelaunt sind.«

»Hi Jordan.« Dean hebt grüßend die Hand. Er arbeitet hier ebenfalls als Therapeut, wenn auch schon wesentlich länger als ich. »Ich warte schon auf dich. Hast du Zeit für ein Gespräch? Oder hast du direkt einen Termin?«

Ich blicke auf meine Uhr. »Eine halbe Stunde hätte ich. Geht es um einen Patienten?« Erst jetzt nehme ich zwei Männer in dunklen Anzügen und Sonnenbrillen wahr, die im Wartebereich stehen. »Ist etwas passiert?«, frage ich Dean besorgt, doch er schüttelt

lächelnd den Kopf.

»Nein, mach dir keine Sorgen, es ist alles in Ordnung. Ich glaube, ich habe einen sehr interessanten Job für dich.« Er schiebt mich quasi in sein Büro, wo ich wider Erwarten einen Mann anstatt eines Kindes vorfinde.

»Jordan, darf ich dir Hector Raid vorstellen? Er ist der Stabschef des Präsidenten, aber das weißt du sicherlich, wenn du die Politik verfolgst ... Mister Raid, das ist Jordan Holland. Sie ist eine sehr erfahrene Therapeutin, die sich auf die Arbeit mit Kindern spezialisiert hat.«

Der Stabschef erhebt sich und reicht mir die Hand. »Es ist mir eine Freude, Miss Holland.«

»Sir.« Ich schüttele ihm die Hand und mein Herz rutscht mir in die Hose. Verschüchtert

nehme ich Platz. Keine Ahnung, was der Stabschef hier will. Ich werfe Dean einen fragenden Blick zu, doch er behält sein Pokerface.

»Jordan, Mister Raid ist auf der Suche nach einer Therapeutin.«

»Ich behandle keine Erwachsenen«, schiebe ich schnell ein. Dass Hector Raid eine Therapie benötigt, war klar. So geht es wohl jedem, der mit Stanley Wheeler in Berührung kommt.

»Miss Holland, wir sind auch nicht auf der Suche nach einer Therapeutin für mich, sondern es handelt sich um Philip Wheeler, den Sohn des Präsidenten. Er ist zehn Jahre alt und braucht dringend Ihre Hilfe.«

Sofort versteift sich alles in mir. Nein, das kann nicht wahr sein. Mein Herz scheint für